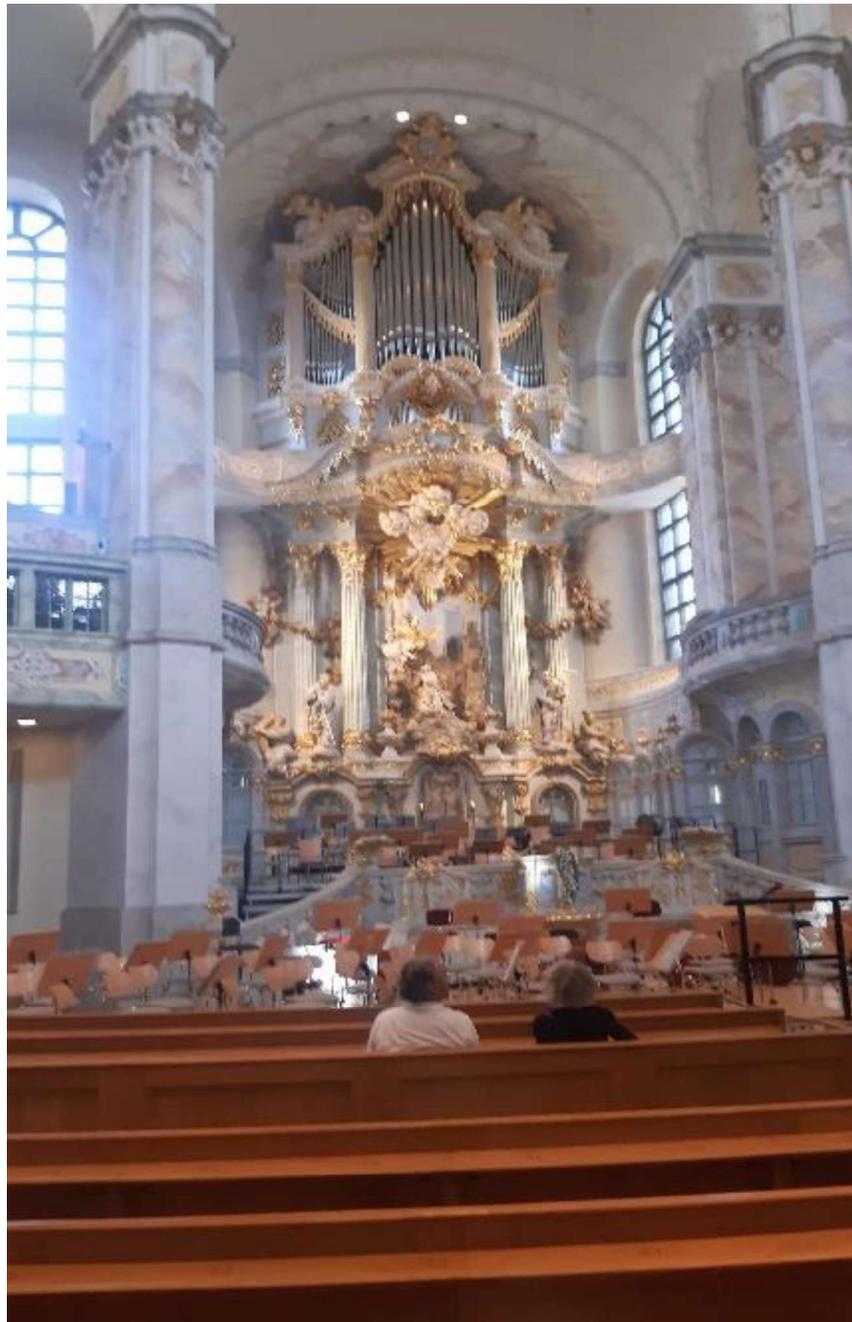


*200 Jahre stand die Frauenkirche auf ihrem Platz und beherrschte das Panorama Dresdens, bis sie am 15.02.1945 in sich zusammenstürzte.*





*Jahrzehntelang war die Ruine Anklage und Mahnung. 1991 wurde beschlossen, die Frauenkirche wieder aufzubauen. Von 1994 – 2005 wurde sie wieder errichtet, zum größten Teil von Spenden aus der ganzen Welt. Das neue Kreuz ist 4,80 m hoch, eine Spende von 500 000 € aus England. Es wurden 2.539 Altsteine aus dem 22 000 m<sup>3</sup> Trümmerberg mitverbaut. Diese Steine sind dunkler und darum gut zu erkennen.*

*Am Nachmittag hatten wir nach dem Rundgang Zeit, die Museen anzusehen. Oft, wenn wir dachten, den Innenraum der Frauenkirche zu sehen, war er wegen der vielen Gruppen gesperrt. Erst gegen 17:30 Uhr bekamen wir Zugang zu einer kleinen Andacht und konnten so diesen wunderbaren Innenraum bewundern.*

*Am Abend waren Tische im Restaurant am Pulverturm für uns reserviert.*



*Das Essen fand im Gewölbekeller statt und ein Akkordeonspieler in zünftiger Kleidung sorgte für Stimmung. Sehr spät am Abend machten wir uns auf den Weg über die Augustusbrücke zu unserem Hotel.*





*Marlis Binger*

### *3. Tag*

*Dienstag, 30. August 2022*

*Nach einem reichhaltigen Frühstück im 4\*\*\*\* Hotel „The Westin Bellevue“ ging die Fahrt bei herrlichem Sommerwetter mit unserem Reisebus los. Unser Ziel war das „Elbsandsteingebirge“ im Erzgebirge im Bundesland Sachsen. Dieses Gebirge ist ein sehr stark zerklüftetes Felsengebirge mit einem außerordentlichen Formenreichtum auf engstem Raum.*



*Vom Sandsteinplateau hatten wir einen grandiosen Rundblick über das Elbtal und auch auf die Tafelberge der „Sächsischen Schweiz“.  
Danach fuhren wir weiter an Weinbergen vorbei zum Schloss Pillnitz’.*



*Schloss Pillnitz, hier das Bergpalais, ist von einem sehr schönen Garten umgeben.*

*Gründer des Schlosses und dem wunderbaren Garten war „August der Starke“.  
Er legte Wert darauf, dass die Anlage einen asiatischen Anstrich hatte.*



*Die Weiterfahrt führte uns zur berühmten Bastei. In dem Panorama Restaurant mit herrlichem Blick hatten wir wieder Gelegenheit das „Elbsandstein Panorama mit all seinen zerklüfteten Formationen zu sehen. Hier wurde auch Mittag gegessen.*





*Dann ging die Fahrt weiter zur Festung „Königstein“, die in früheren Jahren uneinnehmbar war.*



*Heute ist sie ein bekanntes Ausflugsziel mit verschiedenen Ausstellungen, man kann heute mit dem Bus fast bis zur Festung fahren.*





*Blick vom Basteifelsen ins Elbtal*





*Zum Abendessen waren wir wieder in unserem Hotel in Dresden.  
Zum Ausklang kehrten wir mit einigen Leuten im Restaurant „Watzke“ in der  
Neustadt ein.*

*Karl Heiz Lang*

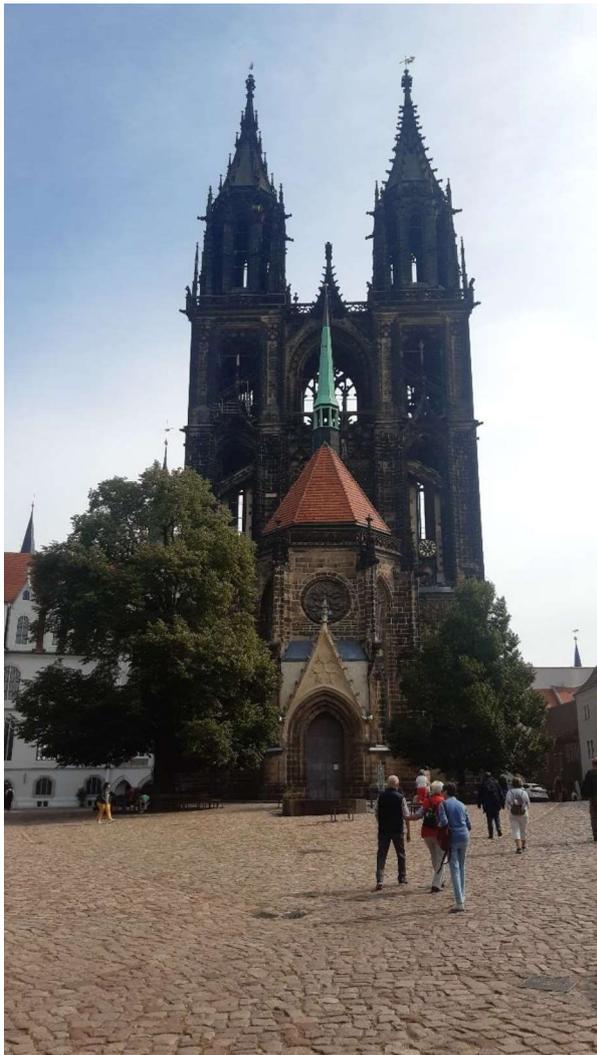
#### *4. Tag*

*Mittwoch, 31. August 2022*

*Heute fahren wir mit unserer Reiseleiterin nach **Meißen** und **Schloss Moritzburg**.  
Wir kommen durch **Radebeul**, ein Vorort von Dresden, bekannt durch seine  
Weinberge und den berühmtesten Bewohner Karl May. Weiter geht es durch das  
Elbtal mit seinen Weinbergen nach Meißen. Bevor wir über die Elbbrücke in die  
Stadt hereinfahren, haben wir einen herrlichen Blick auf den Burgberg und  
Meißen. Am Rossmarkt steigt eine Gruppe von uns aus, die mit mir auf den  
Burgberg wollen. Die anderen fahren weiter zur Meissner Porzellan  
Manufaktur. Wir gehen durch enge Gassen, über den Marktplatz mit liebevoll  
restaurierten Häusern und steigen über die Schlossstufen hinauf.*



Durch das Burgtor kommen wir auf den Domplatz und blicken geradeaus auf die Fürstenkapelle und die Türme des Doms und halblinks auf die Albrechtsburg. Auf der linken Seite befindet sich das Kornhaus, welches ein Gang mit der Burg verbindet. Die Südseite (Stadtseite) des Domplatzes wird von den Domherrenhäusern abgeschlossen, diese zieren Wappen und Skulpturen. Der **Meißner Dom** wurde 1250 an der Stelle der 968 erbauten Vorgängerkirche im Stil der französischen Gotik errichtet.

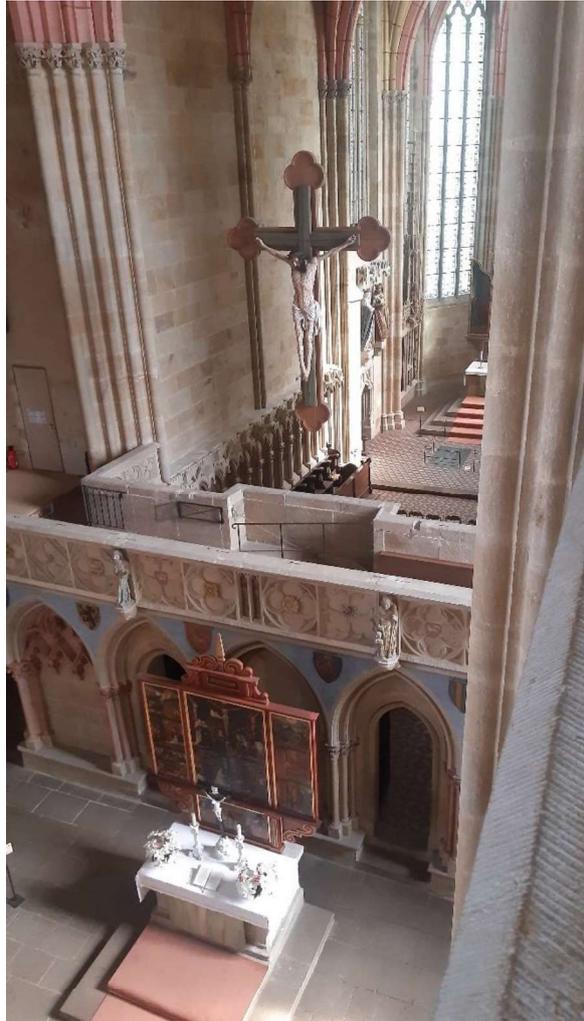


Die Größe der Kirche ist beeindruckend, das Kirchenschiff ist fast 100 m lang und 18 m hoch. Zur wertvollen Innenausstattung gehören die überlebensgroßen Stifter- und Patronatsfiguren (Steinfiguren), der Lettner und das von Lucas Cranach d. Ä. geschaffene Altarbild. Das Kruzifix und die Altarleuchter sind aus Meißner Porzellan. 1425 wurde die Fürstenkapelle als neue Begräbniskapelle der Wettiner an der Westfront des Domes angebaut. Die Türme wurden nach 400-jähriger Bauunterbrechung 1904 – 1908 vollendet.



*Im Jahre 929 errichtete König Heinrich I. auf einem Felsen über der Elbe eine hölzerne, später eine steinerne Festung: die **Albrechtsburg**. Sie gilt als „Wiege Sachsens“. Sie sollte ein repräsentatives Verwaltungszentrum und Wohnschloss werden, wurde aber nie dazu benutzt.*





*Auf Wunsch Augusts des Starken zog 1710 die erste europäische Porzellanmanufaktur in das Schloss. 153 Jahre wurde auf der Albrechtsburg Porzellan hergestellt. Nach dem Auszug der Manufaktur wurde das Schloss 1870 restauriert. Zwischen 1873 und 1875 wurden alle Räume der beiden Hauptgeschosse mit Wandbildern zur Geschichte Sachsens und Meißens geschmückt. Die im Mai 2011 eröffnete Dauerausstellung „Albrechtsburg, Meißener Baukunst, Macht und Porzellan in Deutschlands ältestem Schloss“ erzählt die Schlossgeschichte.*

*Beim Abstieg vom Burgberg haben wir nach dem **Buchstabenstein** gesucht, den wir nach zweimaligem Fragen an der Futtermauer des Anwesens Freiheit 10 fanden. Das Relief aus dem 17. Jahrhundert zeigt ein barockes Monogramm der ineinander verschlungenen vier Buchstaben A, B, C, E, aber die Meißener haben seit Generationen herausgefunden, mit einiger Fantasie kann man aus den verschlungenen Zeichen sämtliche Großbuchstaben des Alphabetes herauslesen.*



Der **Meißener Marktplatz** besticht durch viele restaurierte Gebäude und Bürgerhäuser im Stil der Gotik, Renaissance und Barock. Dazu gehört u. a. die Frauenkirche, die Marktapotheke und das Rathaus.

Die **Frauenkirche** mit ihrem achteckigen barocken Kirchturm ist bekannt für das weltweit erste spielbare Glockenspiel aus Meißener Porzellan, welches in einer Fensteröffnung des Turmes hängt. Es besteht aus 37 Glocken. Täglich erklingen 6-mal zu regelmäßigen Zeiten verschiedene Choräle.

Das spätgotische **Rathaus** erstreckt sich über die gesamte nördliche Seite des Marktplatzes. Das steile Satteldach mit seinen drei Zwerchhäusern (ein ein- oder mehrgeschossiger Aufbau, es hat einen Giebel und ein eigenes Dach), dem spitzbogigen Hauptportal und dem Wappen unterhalb eines Balkons ist das auffälligste Gebäude am Markt. Das rechteckige Nebenportal, wo früher Brot verkauft wurde, führt heute in den Ratskeller. Hier war für uns das Mittagessen bestellt.



*In der **Meissner Porzellan Manufaktur** werden in der Schauwerkstatt an vier Arbeitsplätzen die verschiedenen Schritte vom Rohling bis zum Kunstwerk gezeigt. Sehr eindrucksvoll zeigen die Angestellten ihre Kunst des Bossierens und Bemalens der unterschiedlichen Werkstücke aus weißem Gold.*



*Alles wird bis heute von Hand geformt.*

*Das Porzellanmuseum wurde bereits 1916 als Schauhalle der Porzellan Manufaktur eröffnet und im Jahre 2005 durch ein Besucherzentrum erweitert.*



*Der Besucher findet im Museum die umfangreiche Sammlung des Meissner Porzellans, von den Anfängen 1710 bis in die heutige Zeit. An der Fassade des Museums, auf einer Länge von 35 m und einer Höhe von 9 Metern, befinden sich Szenen aus der Geschichte der Manufaktur, natürlich aus Meissner Porzellan gefertigt. Im Shop konnte man dann die wunderschönen Porzellane erwerben.*

*Waltraud Jacobi*

#### *4. Tag*

*Mittwoch, den 31. August 2022*

*Wir teilten uns in zwei Gruppen:*

*Eine Gruppe machte den geführten Stadtrundgang zum Burgberg.*

*Die andere Gruppe besuchte die „Meißener Porzellanmanufaktur“.*

*Die Manufaktur wurde von August dem Starken gegründet.*

*Der erste Standort war das Schloss Meissen. Später wurde die Firma in einen Teil der Innenstadt verlegt. Als August der Starke die Porzellan Manufaktur gründete, war sie die erste dieser Art in ganz Europa. Sie ist heute noch in der ganzen Welt für beste Qualität und ausgezeichnete eigenhändige Porzellan Malerei bekannt. In riesigen Gebäuden befindet sich die Manufaktur selbst.*

*Die Werk- und Fertigungsstätten, das Museum, die Ausstellungsräume, sowie der Verkaufs- und Speiseraum für Besucher.*

*Erst wurde uns ein Film über das Zustandekommen und der Erfolg der Firma vorgeführt. Dann wurden wir in verschiedene Räume geleitet, wo uns von einigen Damen von der Erstellung bis hin zur Fertigung; aber auch die einzelnen Arbeitsgänge der Malerei vorgeführt wurden.*

*Karl Heinz Lang*

*Nach der Mittagspause fuhren wir dann zum **Schloss Moritzburg**.*



*Das Schloss, das auf ein Jagdhaus des 16. Jahrhunderts zurückgeht, erhielt seine heutige Gestalt im 18. Jahrhundert unter August dem Starken. Der barocke Vierflügelbau mit seinen vier Türmen ist auf einer künstlichen Insel im Schlossteich errichtet. Dieser dient bis heute der Karpfenzucht. Einmal im Jahr wird Wasser abgelassen für ein gezieltes Abfischen der Karpfen. Rund um das Schloss befindet sich eine Terrassenanlage. An der Auffahrt sind zwei Jägerskulpturen mit Hörnern und Jagdhunden zu sehen. Die Balustrade der Terrasse ist mit Jägerfiguren, Kinderfiguren und Vasen geschmückt. Im Obergeschoss des Schlosses befinden sich die vier Prunksäle: Billardsaal, Speisesaal, Steinsaal und Monströsensaal.*



*Diese haben wir besichtigt. Die vergoldete Ledertapete mit Monumentalmalerei aus dem 18. Jahrhundert ist noch in elf Räumen erhalten. Die Ausstattung vieler*



*Räume ist der höfischen Jagd gewidmet. Hier sind Rothirschtrophäen, die ein Alter von 270 bis 400 Jahre aufweisen, ein mit fast 20 kg Gewicht schweres Geweih, die Trophäe eines ausgestorbenen Riesenhirsches und krankhaft veränderter Geweihe zu sehen. Die Schlosskapelle ist mit Stuck- und Sandsteindekorationen, Deckengemälden, Altaraufbau und einer Fürstenloge*

*ausgestattet. Das Altarbild stellt „Maria Himmelfahrt“ und das Deckengemälde „Himmelfahrt Christi“ dar. Die ehemalige protestantische Kapelle wurde Weihnachten 1699 katholisch geweiht, da August der Starke zum katholischen Glauben übergetreten war. Seitdem findet bis heute der katholische Gottesdienst in der Schlosskapelle statt.*



*Das legendäre „Federzimmer“ August des Starken kann nach über 30jähriger Auslagerung und gründlichen Restaurierung von 17 Jahren seit 2003 wieder besichtigt werden. Die Wandteppiche, der Baldachin und die Bettumrandung sind in Handarbeit aus über eine Million verschiedenen Vogelfedern gewebt worden.*

*1972 musste das Federzimmer wegen seines gefährdeten Zustandes abgebaut und ins Magazin verbannt werden. 250 Jahre hatten ihre Spuren hinterlassen. Licht, Staub, Feuchtigkeit und Insekten hatten großen Schaden angerichtet. Eigentlich hielt man eine Restaurierung für unmöglich. Dennoch wurden 1984 die Restauratoren des Stadtmuseums Dresden damit beauftragt. Tatsächlich fanden sie heraus, nur ein Vollbad in Wasser könne dem Federschmuck helfen. So kamen die Federn erst 4 Wochen in eine Stickstoffkammer, dann in ein spezielles Wasserbad. Damit sie nicht verklebten, erstarrten und abbrachen, mussten sie einzeln mit Pinzetten angehoben und in einem starken Luftstrom geföhnt werden (40 Quadratmeter). Auf Nachfärbung und Ergänzungen wurde verzichtet.*



*Leider konnten wir den schönen Park hinter dem Schloss mit dem Fasanenschlösschen, den Venusbrunnen und den Miniaturhafen mit Mole und Leuchtturm nicht besichtigen, da unsere Reiseleiterin um 17 Uhr wieder in Dresden sein wollte.*

